

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 20. Dezember 2022

Dossier Nr. 8991, Ungenügende Berichterstattung über Frauensportarten

Sehr geehrte Frau XY

Mit Mail vom 14. November 2022 beanstanden Sie wie folgt:

«Ich höre regelmäßig Echo der Zeit und andere news channels von srf. Jeden Tag werden Sportresultate mitgeteilt, wobei praktisch bei allen Sportarten immer nur die Resultate der jeweiligen Männer und Mannschaften berücksichtigt werden und diese kommuniziert werden als die (einzig wichtigen) Schweizer Leistungen überhaupt. Kein Wort über Frauenfußball, Frauenhandball etc etc und das alles mit einer kopflosen Selbstverständlichkeit. Dies ist in meinen Ohren ein täglicher Verstoß des srf Nachrichtendienstes gegen unsere Gleichstellungs- und Diskriminierungsgesetze.»

Die Redaktion hat folgende Stellungnahme verfasst:

Selbstverständlich werden bei SRF Spitzensportlerinnen nicht diskriminiert und den Vorwurf der kopflosen Handlung weisen wir dezidiert zurück.

Offensichtlich geht die Hörerin davon aus, dass an Berichterstattung nur existiert, was sie direkt wahrnimmt. Wobei schon das an sich falsch wäre, weil in den sonntäglichen Kurz-Zusammenfassungen der Sportereignisse im «Echo der Zeit» selbstverständlich auch die Leistungen von Spitzensportlerinnen genannt werden.

Korrekt ist, dass sich die Sportresultate in den Kurzzusammenfassungen am Sonntagabend («Echo») auf die sonntäglichen Events und auf die reichweitestärksten Ereignisse beschränken. Das hat damit zu tun, dass wir damit dem «Echo» -Publikum zwar einen gewissen Service auch im Sport-Bereich leisten wollen, andererseits die Sendung aber keine Sportsendung ist. Natürlich müssen wir in den Kurzformen der Informationssendungen (Echo, Nachrichten, etc.) eine Auswahl und Gewichtung vornehmen. Diese hat den Effekt, dass in diesen Formaten tatsächlich vor allem die wichtigsten (reichweitestarken) Sportarten und in diesen die wichtigsten Entscheide des jeweiligen Tages (allenfalls Vorabends) abgebildet werden.

Es gibt diverse andere Formate und Angebote bei SRF, die das Sportgeschehen breiter und losgelöst von der Tagesaktualität abdecken und in denen Spitzensportlerinnen einen festen Platz haben.

Lia Wälti (Fussball), Nicola Spirig (Triathlon), Alessandra Keller und Camille Balanche (Mountainbike) gehörten zu den Studiogästen in der Sendung «Sportpanorama» der letzten Monate. Eine Zusammenfassung der «Women's - Super League» gibt's im TV wöchentlich (ebenfalls am Sonntag). In Ski-, Tennis-, Leichtathletik-, Turnen-, Orientierungslauf-Berichterstattungen spielen die Frauen in unserer Berichterstattung die gleiche Rolle wie die Männer, die Reihe lässt sich beliebig verlängern.

Von der «Women's Euro 2022» diesen Sommer in England zeigte SRF sämtliche Spiele live und in den entsprechenden Zusammenfassungen am Radio, im TV und online. Apropos digitales Angebot: Die Resultate und Portraits von Schweizer (oder internationalen) Spitzensportlerinnen haben auch hier einen festen Platz, wobei uns diese Kanäle zusätzlich die Möglichkeit geben, in den Resultatservice-Angeboten tiefer zu gehen als in Radio und Fernsehen. Darum findet das Publikum bei SRF online nochmal detailliertere Serviceangebote von Skinordisch bis Unihockey und ebenfalls Handball – der Männer, wie der Frauen.

Fazit: Von einer Ungleichbehandlung oder gar einer Diskriminierung des Frauen-Sports bei SRF kann nicht die Rede sein. Sehr wohl ist die Breite und Tiefe der Sportberichterstattung nicht in allen Gefässen gleich. Aber das ist sie in der Polit-Berichterstattung auch nicht. Wer die wichtigsten Politik-Themen des Tages aus einem Kanton hören will, hört sie im Regionaljournal, das «Echo der Zeit» (um bei diesem Beispiel zu bleiben) kann diesen Platz auch nicht täglich bieten.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag genau angeschaut. Sie hält fest:

Es fällt der Ombudsstelle schwer, aufgrund der harschen Formulierung «kopfloze Selbstverständlichkeit» ein an sich berechtigtes Anliegen sachlich zu kommentieren – nämlich die gleichberechtigte Berichterstattung von Sportresultaten bei Frauen und Männern. Nur gilt es – nicht nur sprachlich – zu differenzieren.

Gewisse Sportarten erfahren seit langem eine gleichberechtigte Behandlung. So zum Beispiel die Hauptwintersportart der Schweiz, nämlich Ski alpin. Dort haben die Frauen zweifellos die gleiche Beachtung wie die Männer, was nicht zuletzt auf die erfolgreichen Schweizerinnen zurückzuführen ist. Ebenso wird regelmässig über das Frauencurling und die Resultate berichtet. Frauenhandball findet ungefähr die gleiche Beachtung wie der Männerhandball – nämlich eine geringe. Über welche Sportarten von Frauen und Männern hauptsächlich berichtet wird, hängt massgeblich von der Bedeutung in der Schweiz ab bzw. ob die Schweiz zu den führenden Nationen gehört.

Der Beanstanderin recht geben würden wir beim Frauenfussball, der bis vor Kurzem angesichts der Schweizer Fussballerinnen tatsächlich wenig beachtet wurde – allerdings ganz generell und nicht nur bei SRF. Das hat sich grundsätzlich geändert. Nicht nur kommentieren Frauen mittlerweile bei Audio und Video (zum Beispiel Kathrin Lehmann), es werden auch Frauenfussballspiele gezeigt und über die Resultate berichtet (auch bei Audio).

Einen Verstoss gegen Art. 4 Abs. 1 des Radio- und Fernsehgesetzes können wir deshalb nicht feststellen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz